

des Proletariats in der bürgerlichen Revolution für die Gegenwart erörtert. (Bedeutung der „Neuen Rheinischen Zeitung“ im Kampf um nationale Einheit und demokratische Entwicklung; Taktik des Proletariats, niedergelegt in „Forderungen der kommunistischen Partei in Deutschland“; Kampf von Marx und Engels gegen die ultralinke Abweichung Gottschalks, der das Proletariat von seinen Verbündeten isolieren wollte, und gegen die Überschätzung des wirtschaftlichen Kampfes in der Revolution durch Stefan Born, gegen dessen Verzicht auf eine selbständige Politik der Arbeiterklasse; Bereitschaft von Marx und Engels, unter Wahrung der besonderen Interessen der Arbeiterklasse die Bourgeoisie in ihrem Kampf um die Demokratie zu unterstützen, solange und soweit sie revolutionär gegen Königtum und Adel auftrat; Begründung der Lehre von der Weiterführung der bürgerlich-demokratischen Revolution zur Volksrevolution durch Kleinbürger, Bauern und Arbeiter unter Führung der Arbeiterklasse (1850); Keim der Theorie von der permanenten Revolution und von der Hegemonie des Proletariats — dabei Hinweis auf die Weiterführung dieser Lehre durch Lenins Lehre vom Hinüberwachsen der bürgerlichen in die sozialistische Revolution —; Einfluß des Ausgangs der Revolution auf die deutsche Entwicklung zum junkerlich-bourgeoisem Imperialismus; Lehre: nur ein einiges demokratisches Deutschland ohne Junkertum und imperialistische Bourgeoisie garantiert eine friedliche Entwicklung in Europa.)

Bei der Darstellung der Entwicklung der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung von 1849—1871 sind die Schwerpunkte die industrielle Revolution in Deutschland nach 1848, die Herstellung der nationalen Einheit durch die „Revolution von oben“ sowie der Kampf von Marx und Engels um die Schaffung selbständiger marxistischer Parteien. In dieser wichtigen Periode der deutschen Arbeiterbewegung stirbt der vormalige Sozialismus ab. Es entsteht (1864) die erste Internationale, die Internationale Arbeiterassoziation, als das Instrument, den Marxismus in die internationale Arbeiterbewegung hineinzu tragen, und 1869 als selbständige proletarische marxistische Partei die deutsche Sozialdemokratie (Marx' und Engels' Kampf gegen den Reformismus der Proudhonisten in der I. A. A., gegen den Opportunismus der Trade-Unions und gegen den Anarchismus Bakunins).

Bei der ausführlichen Behandlung des Kampfes von Marx und Engels um die Herausbildung einer selbständigen marxistischen Arbeiterpartei in Deutschland muß die bis in die Gegenwart wirkende Lassalle-Legende zerschlagen und die verhängnisvolle Rolle Lassalles, des Ahnherrn des Opportunismus in der deutschen Arbeiterbewegung, und seines „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ gezeigt werden. (Unwissenschaftliche These vom ehernen Lohngesetz; reformistische Theorie von „Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe“ als Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse; Leugnen der Notwendigkeit der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats; Kennzeichnung des Staates als „die große Assoziation der ärmsten Klasse“; Überschätzung des allgemeinen und direkten Wahlrechts und des parlamentarischen Kampfes und sektiererische Stellung zu den Verbündeten der Arbeiterklasse.) Die Gründung der „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands“ in Eisenach im Jahre 1869 — nicht die Gründung des ADAV von 1868, der keine revolutionäre Partei des Proletariats war — ist als die Geburtsstunde der „marxistisch-deutschen Arbeiterpartei“ zu würdigen, durch die das Proletariat sich organisatorisch und ideologisch von der Bourgeoisie und ihren Bildungsvereinen löst.

Nach einer eingehenden Würdigung der Pariser Kommune, besonders im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Konkretisierung der marxistischen Lehre von der Diktatur des Proletariats, behandelt die Vorlesung die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung von 1871—1891 und der philosophischen, ökonomischen und politischen Auffassung von Marx und Engels nach 1848, um dann mit der Geschichte der Arbeiterbewegung in Rußland und dem Kampf um die Schaffung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (1861—1901) zu beginnen.

Bisher wurden an den Universitäten und Hochschulen die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung in Form einer summarischen Übersicht in zwei bis drei Vorlesungen behandelt und die Geschichte der KPdSU(B) getrennt davon, bei der Behandlung des Sowjetstaates, ebenfalls nur in großen Zügen behandelt. Die gleichzeitige intensive und notwendigerweise gegenüberstellende Behandlung der Arbeiterbewegung in Deutschland und in Rußland — nach 1917 in der Sowjetunion — von 1861 bis zur Gegenwart führt die Studenten den Verfall der deutschen Sozialdemokratie durch die Vorherrschaft des Opportunismus und die Entwicklung der KPdSU(B) durch das Festhalten am Marxismus und seine Weiterentwicklung in großer Eindringlichkeit und Anschaulichkeit vor Augen und erklärt ihnen die Verlagerung des revolutionären Schwerpunkts nach Rußland und die führende Rolle der KPdSU(B) in der internationalen Arbeiterbewegung und im Kampf um die Sicherung der Demokratie und des Friedens.

Durch diesen Aufbau der Vorlesung wird den Studenten zugleich die wichtige Erkenntnis vermittelt, daß „Marxismus-Leninismus studieren und lehren heißt, die Lehren von Marx, Engels, Lenin, Stalin in ihrer unlösbaren Verbundenheit verstehen“⁵⁾, daß Marxismus und Leninismus eine unlösbare Einheit bilden, daß Lenin und Stalin den Marxismus ohne Aufgabe eines seiner Prinzipien entsprechend den neuen Bedingungen ihrer Zeit weiter entwickelt haben. Das zeigt sich z. B. bei der hervorragenden Rolle, die die Kritik von Marx und Engels am Gothaer Programm, einem Schwerpunkt der Vorlesung über die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung von 1871—91 bei der Weiterentwicklung der marxistischen Staatstheorie durch Lenin und Stalin spielte.

Mit der Vorlesung über „Die Entwicklung des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum monopolistischen Kapitalismus, zum Imperialismus“ (Vorbereitung der kapitalistischen Produktionsweise, ursprüngliche Akkumulation, einfache kapitalistische Kooperation, Wesen der kapitalistischen Ausbeutung, freie Konkurrenz, Konzentration und Zentralisation des Kapitals, die Krise als Ausdruck der Widersprüche des Kapitalismus, die fünf ökonomischen Merkmale des Imperialismus, die historische und politische Stellung des Imperialismus und die veränderten Aufgaben der Arbeiterklasse unter den Bedingungen des Imperialismus) und mit der Vorlesung über den Kampf Lenins und Stalins gegen den internationalen Opportunismus und um die Partei neuen Typus in der Zeit von 1901—1904 („Was tun?“ „Kurze Darlegung der Meinungsverschiedenheiten in der Partei“, „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“, „Die Klasse der Proletarier und die Partei der Proletarier“) endet das Vorlesungsprogramm für das erste Semester.

Hauptinhalt der Vorlesungen des zweiten Semesters ist die Einführung in den dialektischen und historischen Materialismus. Hier wird zunächst behandelt „Der grundlegende Unterschied zwischen der marxistisch-leninistischen Philosophie und der bürgerlichen Weltanschauung“ (offene Parteinahme für die Interessen des Proletariats, Entlarvung des bürgerlichen Objektivismus, untrennbare Einheit von Theorie und Praxis, schöpferische Wissenschaft mit unbeschränkter Entwicklungsfähigkeit, Orientierung auf das Neue, höchste Stufe der Entwicklung der materialistischen Philosophie). Es folgen die Vorlesungen über die „Grundzüge der marxistischen Dialektik“ (die marxistische Dialektik als die einzig wissenschaftliche Methode, Darlegung der vier Grundzüge und ihrer Bedeutung für den Kampf der Partei der Arbeiterklasse) und über die „Grundzüge des marxistischen Materialismus“ (der marxistische philosophische Materialismus als höchste Form des Materialismus, Darlegung der drei Grundzüge des marxistischen philosophischen Materialismus und ihrer Bedeutung für die Politik der Partei des Proletariats). Danach wird das Thema „Die Bedeutung des materiellen Lebens der Gesellschaft“ behandelt, das System und der Hauptfaktor der Bedingungen des materiellen Lebens der Gesellschaft“ behandelt) das heiten der Produktion, die Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in den Gesellschaftsformationen der Urgemeinschaft, der Sklaverei, des Feudalismus, des Kapitalismus; die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in der sozial-

⁵⁾ Altman usw., a. a. O. S. 625.